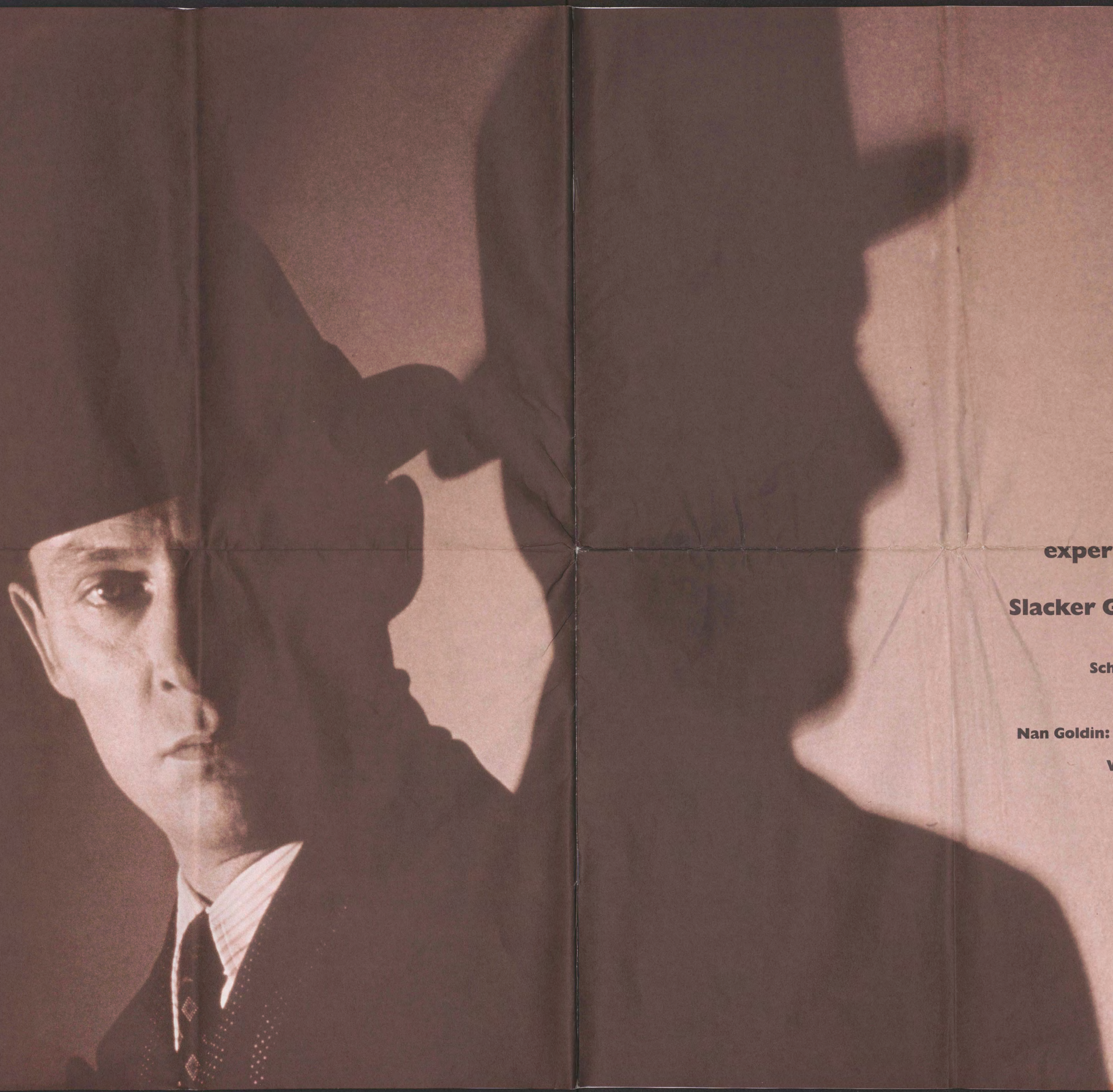




XENIX

Dezember 1996

6.Dez. 96 - 1.Jan. 97

experimentAL 96

Slacker Generation II

Schule für Gestaltung

Dschoint Ventschr

Nan Goldin: I'll be your mirror

Weihnachts-Spezial

Sylvester-Spezial

experimental 96

Video und Multimedia im Kino Xenix Zürich
6.–16. Dezember 1996

experimental

Eine Reise durch wenig bekannte
Bild- und Klangwelten

experimental

Dokumentiert neue Tendenzen im internationalen
und schweizerischen Videoschaffen

experimental

Ermöglicht Auseinandersetzung mit den Neuen
Medien

experimental

<http://swix.ch/experimental>

Eine Veranstaltung von AV-Produktionen Nigg

in Zusammenarbeit mit dem Präsidialdepartement der Stadt

Zürich, dem Kino XENIX und dem Frauenkino XENIA

Unterstützung: Kanton Zürich, British Council, Gubler-

experimental ist ein Schaufenster für Medienkunst im Dezemberprogramm des Kino Xenix in Zürich; es ermöglicht während zehn Tagen die Auseinandersetzung mit Videokunst-Tapes (Internationale Videoszene, CH-Quer/Schnitt, Moving On: USA 1966–1996), mit Filmpoesie (Ute Aurand und Marie Menken) und neu mit innovativen Beiträgen aus dem Fernseh-schaffen (Dennis Potter Retrospektive und Lars von Trier). In Ergänzung zum Video-, Film- und Fernsehprogramm führen wir die Auseinandersetzung mit den Neuen Medien fort. Wir untersuchen dieses Jahr am Beispiel eines Internet-Anbieters aus der Grossezone Zürich, welche Rückwirkungen das Internet auf Kommunikation und Ästhetik in der Jugendkultur hat (netWORKS).

Anlässlich der Matinee vom Sonntag, 8. Dezember, dürfen wir den Engländer Kenith Trodd begrüßen, den langjährigen Mitarbeiter und Produzenten von Dennis Potter. Er gibt eine Einführung in das Werk Dennis Potters, der vor zwei Jahren gestorben ist und uns wohl die bis anhin eigenwilligsten Kreationen aus dem Genre «TV-Drama» hinterlassen hat.

Die im Rahmen vom experimental 96 vorgestellte Medienkunst bietet kreative Impulse für kunstinteressierte KinogängerInnen und ist eine sprudelnde Quelle von inhaltlichen und gestalterischen Anregungen für Medienschaffende und KünstlerInnen. Damit leistet das experimental einen Beitrag an die Weiterbildung. Die Weiterbildung im Bereich der audiovisuellen Gestaltung setzt radikale Grenzüberschreitungen voraus sowie die Bereitschaft zur Begegnung mit dem Fremden, dem Anderen, wie dies Siegfried Zielinski, Rektor der Kölner Kunsthochschule für Medien, in seinen sieben Thesen postuliert hat (Focal, Programm 96/4, <http://www.focal.ch/2d.htm>). Weiterbildung und Internationalität gehören zusammen, um das Mittelmässige zu überwinden: «Weiterbildung muss für die Teilnehmer immer masslose Überforderung beinhalten. Sie muss in diesem Sinn auch luxuriös sein. Der Alltag, auch die Praxis des Filmemachens, leidet unter der ständigen Konfrontation mit der Norm, mit den Anforderungen des Durchschnittlichen, mit der Quote etc. Weiterbildung bedeutet eine Ausnahmesituation, ein vorübergehendes Aussteigen aus dem Alltäglichen. (...) In der alltäglichen Praxis, auch des Films, dominieren die Kräfte der Zensur, der Ordnung. Weiterbildung muss die Antipoden dieser Energien in ihrer Aktivität unterstützen. Sie hat der Stärkung der Einbildungskräfte zu dienen. Das Poetische muss sich in ihr wohl und zu Hause fühlen können. Sie kann und darf auch anarchisch sein.»

Diese sechste Auflage von experimental wurde wiederum durch das finanzielle Engagement des Präsidialdepartements der Stadt Zürich möglich. Aufgabe des Staates ist es, denjenigen kulturellen Aktivitäten, die nur beschränkt nach dem Wirtschaftlichkeitsprinzip funktionieren können, einen minimalen finanziellen Rahmen zu garantieren. Dass die Stadt Zürich diese Aufgabe auch in schwierigen Zeiten wahrnimmt, sei ihr verdankt. Dass dieses Jahr wiederum der British Council dabei ist, um auf unkomplizierte Weise ein Programm aus Grossbritannien zu ermöglichen, freut uns sehr. Auch verschiedene Firmen waren dieses Jahr dazu bereit, unsere Schau der Medienkunst zu unterstützen. Ihnen und allen, die am Zustandekommen des diesjährigen Programms beteiligt sind, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Nicht zuletzt der ganzen Crew vom Kino Xenix, die jedes Jahr kurz vor Weihnachten mit einem medialen Ausnahmezustand und einem nervösen Programmkoordinator konfrontiert wird.

Heinz Nigg

Mitarbeit am Programm:

Barbara Mosca (British Council Bern); Rosemary Hood (British Council London); Alex Harris und Kenneth Trodd (BBC); Michel Bodmer (Schweizer Fernsehen DRS); Stephen Vitiello (Electronic Arts Intermix New York); Pedram Bürgin (SWIX); David Kline (Wired); Hildegard Spielhofer und Fred Truniger (VIPER-Festival); Heure Exquise Kollektiv Frankreich; Knut Gervens und Micky Kwella (VideoFest 96 Berlin – TransMedia); Nicole Reinhard, Susanne Wach, Beat Käsli und Cyril Thurston (Xenia und Xenix)

NEUE TENDENZEN IN DER INTERNATIONALEN VIDEOSZENE

Eine Auswahl vom VideoFest Berlin 1996

MOVING ON: VIDEOKUNST USA 1966–1996

Aus dem Archiv von Electronic Arts Intermix New York

QUER/SCHNITT

Videowerkschau Schweiz
Eine Auswahl von der VIPER Luzern

FILMPOESIE

Ute Aurand (D) und Marie Menken

RETROSPEKTIVE DENNIS POTTER

Mit einer Einführung in Potters Lebenswerk
von Kenith Trodd

Special: Fernsehkultserie der 80er Jahre
«The Singing Detective» von Dennis Potter

LARS VON TRIER – MEDEA

Fernsehadaptation eines Drehbuchs von Carl Theodor Dreyer

NETWORKS: DIE SWIXIES SIND DA!

Live-Präsentation und Diskussion eines Internet-Projekts

Neue Tendenzen in der internationalen Videoszene

Eine Auswahl vom VideoFest 96 in Berlin



Limbes

Zum letzten Mal trägt das Berliner Festival den Namen Video. Video war Avantgarde, die Zeichen setzte für die Entwicklung neuer Formen in Kunst/Film/Fernsehen. Steht jetzt auch Video vor dem Aus? Digitale Schnittsysteme sind auf dem Vormarsch. Bandmaterial wird bald nicht mehr gebraucht. Die Grenzen verfließen. Film, Fernsehen, Video, Multimedia, Computeranimation greifen ineinander über. Der Austausch der Bytes ist transmedial. Der Name des Berliner VideoFests ab 1997: TransMedia. Bei den am Festival anwesenden Verleihern von Kunstvideos ist Verunsicherung zu spüren. Nicht mehr die Videokunsthändler stehen im Vordergrund, sondern die Klickmaschinen into Cyberspace im Foyer des Podewil, umringt von Trauben Neugieriger. Doch die totgeglaubte Videokunst erwacht zu neuem Leben: Rohre, expressive Abstraktfilme, die erst in Grossprojektion ihre Wirkung voll entfalten überraschen als tönende Malerei: Not Totally vom Heure Exquise Collective und Wie das Baden im Nichts ist von Kain Karawahn. Vor ein paar Jahren wäre es nicht denkbar gewesen, dass das Bildschirmmedium Video dank laufend verbesserter Projektionstechnik auch auf der Leinwand ganz anständig aussehen kann. Was von der Kunstgeschichte bekannt ist, bestätigt sich von neuem: Wurden neue Techniken eingeführt – wie zum Beispiel die Fotografie im 19. Jahrhundert –, suchte sich die Malerei neue Betätigungsfelder: Weg vom Naturalismus, den die Fotografie besser besorgte, und hin zum Impressionismus, zur abstrakten Kunst, zur modernen Kunst. Wenn nun heute Multimedia und Internet den bis anhin von Video besetzten Bildschirm erobern, macht sich die Videokunst nach neuen Ufern auf.

Illustrated Man

Bent Staahøj, DK 1995; 26 Min.

Eine experimentelle Dokumentation: Tätowieren, Piercing, Sex und Körperkult. Zum Beispiel: Ein Mann hält ein Holzbrett vor sich, auf das er seine Zunge legt. Ein anderer zieht sich zwei lange Nägel aus seinen Nasenlöchern. Er nimmt einen Hammer und nagelt die Zunge des anderen Mannes am Brett fest. Das macht vielleicht nicht Sinn, ist aber auf jeden Fall sinnlich, anders, grandios – für manche zumindest – und die geben darüber Auskunft: wie, warum, wann, wie oft, wo... und erstaunlicherweise wollen einige von ihnen nichts als normal erscheinen.

Tall Story

George Snow, GB 1995; 3 Min.

Es scheint ein überdimensioniertes Baugerüst zu sein. Doch weit gefehlt – vom Blitz getroffen, erwacht die rostige Metallkonstruktion zu unheimlichem Leben. Der Koloss verleiht sich Häuser, eine S-Bahn, ein Kraftwerk und andere Kleinigkeiten ein: was man so zum Leben braucht.

Limbes

Bériou, F 1995; 6 Min.

Landschaften und Objekte aus menschlichen Gliedmassen bilden ein visuelles Environment, das die Innenwelt des menschlichen Körpers darstellt. Erzählt wird die Geschichte der Entstehung menschlichen Lebens im Mutterleib aus der Sicht des Kindes.

The Sand Collectors

Neven Korda / Zemira Alajbegovic, SLO 1995; 12 Min.

Die Geschichte einer alternen, vereinsamen Künstlerin und Kunstsammlerin, erzählt aus der Sicht eines Psychoanalytikers und von ihr selbst. Erinnerungen an ihre Kindheit und Jugend lassen die Zeit der Avantgarde wieder lebendig werden – eine Zeit, in der Künstler Geschichte schrieben und mit grossen Idealen und Hoffnungen sowohl die Kunst als auch die Welt veränderten. Eine Collage.

Not Totally

Heure Exquise Collective, F 1994; 7 Min.

Schwarz, Weiss
Töne, Musik – nicht einzuordnen
Das Bild materialisiert sich, Bewegungen, Strukturen entstehen
lassen sich nicht greifen
Allmählich sind Umriss erkennbar, ein Dschungel erahnbar
Schwarze, die singen und tanzen
Ein radikaler Videoclip sprengt den Monitor und erobert die Leinwand

Wie das Baden im Nichts ist

Kain Karawahn, D 1996; 4 Min.

Zweiter Teil einer Trilogie über inneres Feuer, akustisch untermalt von Blixa Bargeld. Dominiert von der Flammenfarbe Blau und inspiriert u.a. von Yves Klein:

«Ich glaube, dass sowohl im Herzen der Leere als auch im Herzen des Menschen ein Feuer brennt»
und Gaston Bachelard:
«Zuerst ist das Nichts, dann ein tiefes Nichts und schliesslich eine blaue Tiefe»

Weltende

Christin Bolewski, D 1995; 6 Min.

Dem Bürger fliegt vom spitzen Kopf der Hut, Dachdecker stürzen ab und gehn entzwei und an den Küsten – liest man – steigt die Flut. Der Sturm ist da, die wilden Meere hupfen an Land, um dicke Dämme zu zerdrücken. Die meisten Menschen haben einen Schnupfen. Die Eisenbahnen fallen von den Brücken.
(Jacob van Hoddis, deutscher Expressionist, 1910)

Scale

Irit Batsry, USA 1995; 12 Min.

Ein Fluss aus animierten, schwarz-weißen Bildfragmenten. Sie fließen, blitzten auf, verschwimmen und verschwinden wieder – sie könnten die Beschreibungen von Skalen visueller Erinnerungen sein oder die Überbleibsel eines zerbrochenen visuellen Bewusstseins. Schemen menschlicher Figuren entfernen sich, flackern am Rand der Auflösung, Landschaften pulsieren, elektronisch belebt, sich auflösend in ihrer eigenen Bewegung, unterlegt mit einem sparsamen, eindringlichen Soundtrack von Stuart Jones.

Stehen-Fallen-Häuser

Gabriele Seifert, D 1995; 6 Min.

Häuserfassaden – keine Abbildungen, sondern elektronische Verfremdungen bis zur Unkenntlichkeit und Reduktion auf Strukturen, die urbane Schönheit und gleichzeitig Verfall assoziieren lassen.

Quer/Schnitt Videowerkschau Schweiz – Eine Auswahl von der VIPER Luzern



Jedes Jahr durchforsten wir die umfangreiche Videowerkschau Schweiz am Luzerner Medienfestival VIPER und suchen nach Perlen. Et voilà!

down by the lake

Ursula Palla; S-VHS, 1996, 2 Min.

Ein Blick auf ferne Berge, Schiffe ziehen vorbei – fröhlicher Badebetrieb.

Rub through

Andrea Ehrhart; Beta SP, 1995, 2:56 Min.

In der Ambivalenz der eigenen Gefühle – von einem Moment zum andern, anziehend und abstoßend.

Legal Weapons / The Drama Queen

Andrea Iten; Beta SP, 1996, 10:00 Min.

Ein isoliertes Stück Leben taucht aus Gedanken auf. In diesem Moment, irgendwo auf der Welt, beginnt jemand einen Faden aus einem Knäuel von Farben, Geräuschen und Bildern zu lösen.

Babette

Maida Mathis, Fränzi Madörin und Sus Zwick U-matic, 1996, 14:00 Min.

Gegenüberstellungen: Krieg und Kunst, Fiktion und Dokument, Tatsachen und Phantasie, Erlebtes und Erlauchtes. Eine Collage aus Bildern, Gesprächen, Geräuschen, Gedichten und Musik.
(VIPER Preisträgerinnen 1996)

Wolf

Doris Schmid; Beta SP, 1996, 7:00 Min.

«Als er den Mund öffnete, stellte er fest, dass sein Gaumen schön schwarz blieb, und dass er die vollständige Kontrolle über seine Ohren behielt, die vielleicht ein bisschen zu lang und zu behaart waren ...»

-30°

Davis; Beta SP, 1995, 5:30 Min.

Während ein Auto nicht vom Fleck kommt, zerschneidet eine ahnungslose Hausfrau frisches Fleisch.

Ich werd' Dich nicht enttäuschen

Marianne Halter und Susanne Höfer; Beta SP, 1996, 6:00 Min.

Aus Filmen mit Tom Cruise (als Prototyp eines Mannes) wurden Teile der synchronisierten Dialoge zu einem sechsminütigen Text neu zusammengeschnitten und von zwei Frauen gemimt.
(VIPER Preisträgerinnen 1996)

Au Du Gody

Philipp Ramspeck; S-VHS, 1995/96, 3:30 Min.

Der innere Monolog des Mittelschülers Gody – Zürich 1996 – Bilder einer Befindlichkeit.



Finally Destroy Us

Moving On: Videokunst USA 1966–1996

Electronic Arts Intermix (EAI) ist ein Zentrum für Medienkunst in New York, das 1850 Kunsttapes von 155 Künstlern aus den USA, Europa, Lateinamerika, Japan und Australien vertreibt. Aus den Beständen historischer Arbeiten von den sechziger bis zu den achtziger Jahren und aus den Arbeiten von zeitgenössischen Videoschaffenden wurde dieses zweiteilige USA-Programm zusammengestellt.

Teil 1

Video Tape Study No. 3

Nam June Paik und Jud Yalkut, USA 1967–69; 4 Min.

Beatles Electroniques

Nam June Paik und Jud Yalkut, USA 1966–1969; 3 Min.

Electronic Moon No. 2

Nam June Paik und Jud Yalkut, USA 1969; 4:30 Min.

Electronic Fables

Nam June Paik und Jud Yalkut, USA 1971; 6:45 Min.

Waiting for Commercials

Nam June Paik und Jud Yalkut, USA 1972; 6:45 Min.

Electronic Yoga

Nam June Paik und Jud Yalkut, USA 1972–1992; 7:30 Min.

Diese restaurierten Videos von Nam June Paik und Jud Yalkut sind wegen ihres zugleich historischen und weit vorausschau-

enden Charakters von grosser Bedeutung. Aufgenommen zwischen 1965 und 1972, geben sie einen faszinierenden Einblick in Paiks Arbeitsweise und gehören zu den ersten Untersuchungen an der Schnittstelle zwischen Film und Video. Diese Arbeiten, von denen in Diskussionen über Paik immer wieder die Rede ist, die aber nur selten vor ein Publikum kommen, zeigen, wie Paik als einer der ersten überhaupt mit Video auf die Massenmedien reagierte. Er manipulierte und dekonstruierte Fernsehaufzeichnungen und formulierte damit eine Kritik an den Massenmedien aus kultureller und politischer Sicht. In Video Tape Study No. 3 «spielt» Paik auf zeitgenössisch anmutende Weise mit Newsmaterial von Pressekonferenzen von Präsident Johnson und Lindsey, dem damaligen Bürgermeister von New York. Waiting for Commercials und Beatles Electroniques sind frühe Beispiele für Paiks Beschäftigung mit dem Fernsehen als Lieferanten von «popular imagery».

Angel's Gate

Bill Viola, USA 1989; 4:50 Min.

Eine Folge von persönlichen Bildern über Sterblichkeit, Zerfall, Desintegration. Die einzelnen Aufnahmen werden durch lange Überblendungen ins Schwarz skizzenhaft herausgearbeitet. Bildsequenzen – vom

Baum fallende Frucht, auslöschende Kerze, für Foto posierende Familie – lassen das Leben wie Gedanken aufblitzen, um dann wieder im Dunkel des Vergessens zu verschwinden. Die Geburt eines Kindes, eine Kamerafahrt durch einen Tunnel und durch ein Gitter hinaus ins blendende, befreiende Licht machen die verschwommene Grenze zwischen Erinnern und Vergessen mit einem Male bewusst.

Site of the Unseen

Carlos Nader und Marcello Dantas, Brasilien 1994; 26 Min.

In diesem Porträtfilm über Bill Viola, aufgenommen in Rio de Janeiro, als er seine Ausstellung im Centro Cultural Banco do Brasil vorbereitete, spricht der Künstler über seine Arbeit, seine Familie – sein Leben. Ausschnitte vom Tape The Passing und von Dokumentationen der Installationen Tiny Deaths, Heaven and Earth und Science of the Heart geben Einblick in die Entwicklung dieses einzigartigen Videokünstlers. Viola wurde 1951 geboren und machte seine ersten Tapes und Videoinstallationen in den frühen 70er Jahren. Seine Arbeiten werden weltweit ausgestellt und wurden mit Auszeichnungen und Preisen überhäuft.

FORTSETZUNG NÄCHSTE SEITE



v.l.n.r.
Wolf
Scale
Quirky



Videokunst USA 1966–1996 Teil 2

Some Questions for 28 Kisses

Kip Fulbeck, USA 1994; 8:30 Min.

Mit der Geschwindigkeit einer MTV-sozialisierten Generation füttert Fulbeck die ZuschauerInnen mit stereotypen Bildern von asiatischen Frauen als Liebhaberinnen von weissen Männern in amerikanischen Spielfilmen. Das Fernseh- und Filmmaterial wird ergänzt durch Ausschnitte aus Bestsellern, Zeitungsartikeln, Anzeigen von Partnerwahl-Services und entlarven die USA als eine ethnisch segregierte Gesellschaft. Fulbeck untersucht das Geschlechterverhältnis bei der Partnerwahl zwischen Leuten mit verschiedener ethnischer Herkunft und hinterfragt dabei sich und seine kulturellen Prägungen.

Kip Fulbeck ist ein Performance- und Videokünstler aus Südkalifornien. Vor dem Hintergrund seiner Herkunft (China, England, Irland, Wales) erkundet er auf witzige, autobiographische Weise die Erfahrungswelt des asiatischen Mannes. Wo haben Hapas (people of mixed race with Asian or Pacific Islander ancestry) Platz in einem Land, das seine multikulturelle Zusammensetzung zunehmend ignoriert und damit verdrängt?

Belladonna

Beth B (mit Ida Applebroog), USA 1989; 12:08 Min.

Belladonna ist ein eindrückliches Zeugnis von der Gewalt in der Familie. Schauspieler rezipieren als «Talking Heads» unter die Haut gehende Texte über Kindsmisbrauch und

Männergewalt. Am Schluss des Tapes zeigt es sich, welche Texte vom Kindsmörder Joel Steinberg sind, welche vom Nazidoktor Josef Mengele, und welche Textstellen aus einer klassischen Schrift von Freud über das Schlagen eines Kindes stammen.

Belladonna wurde 1989 von der «Village Voice» zum besten Tape des Jahres erkürt.

Quirky: Facts and Friction

John Sanborn, USA 1992; 34 Min.

Ein halbstündiges surreales Selbstporträt. Endlich ein Tape über den Special Effects-Zauberer der internationalen Videoszene der 80er Jahre, in dem auch etwas über den Menschen Sanborn zu erfahren ist. Sanborn redet, spielt und mixt Bilder auf fragmentarisch-komische Weise, lässt uns in sein Hirn schauen und entlässt uns am Schluss mit der Gewissheit, dass es wahrlich nicht immer einfach ist, ein Künstler zu sein.

3 Filme von Tom Kalin

Eine Reihe von Super-8-Filmen, die auf Video im Stil von schnellen Musikvideos geschnitten wurden. Tom Kalins Videogedichte kreisen um Sexualität und urbane Kultur. Tom Kalin wurde bekannt mit dem Spielfilm Swoon. Er wirkte als Produzent von Go Fish (von Rose Troche) und I Shot Andy Warhol (von Mary Harron)

Nomads

Tom Kalin, USA 1993; 4:47 Min.

Ausgehend von einem Zitat der Schriftstellerin Jane Bowles reisst dieses Tape den Zuschauer mit auf eine rasende Fahrt durch urbane Landschaften: Leute, Strassen, kahle Wände – das Nichts – in wilder Aufregung, verwirlich, mit Sex und Gewalt – Aufruhr. Geschnitten zur Musik von Brian Eno zeigt Nomads den urbanen Menschen als den unstetig Reisenden, der schnell einmal die inhumanen Eigenschaften seiner Umwelt annehmen kann.

Darling Child

Tom Kalin, USA 1993; 1:50 Min.

Ausgehend von einem Zitat von Truman Capote führt dieses Tape in urbane Isolation und moderne Einsamkeit. Mit einer Collage verschiedenster Aussichten aus Hotelzimmern und Hochhauswohnungen wird die urbane Architektur in ihrer Nacktheit gezeigt. Die Architektur wird zur Metapher für Angst und Vorurteile, welche die Menschen voneinander trennen.

Finally Destroy Us

Tom Kalin, USA 1991; 4 Min.

Ausgehend von einem Zitat von Virginia Woolf und mit Musik von Annie Lennox (covering Cole Porter) führt dieses Tape in eine romantische Liebe zwischen zwei Männern.



OH!



Go! Go! Go!

Filmpoesie

Ute Aurand (D) & Marie Menken (USA)

Die in Berlin tätige Filmemacherin Ute Aurand kommt nach Zürich und zeigt im Rahmen ihres Programm 'Poetinnen mit der Kamera' zwei ihrer eigenen Werke und eine Auswahl von Arbeiten von Marie Menken, einer der wichtigsten Figuren des amerikanischen Avantgardefilms der 50er und 60er Jahre.

Paul Celan liest

Ute Aurand, D 1985; 4 Min., 16 mm, s/w

Paul Celan liest Paul Celan. Ein schwarzer Raum, ein Lichttonnegativ, die Schwingungen der Stimme.

OH!

Ute Aurand und Ulrike Pfeiffer, D 1988; 20 Min., 16 mm, Farbe

OH! zeigt den Winter in Berlin, den Frühling in Moskau, den Sommer in Paris und den Herbst in London. Berühmte Plätze als Kulisse für spektakuläre leichte Stimmungen.

Visual Variations on Noguchi

Marie Menken, USA 1945; 4 Min., 16 mm, s/w

Marie Menken: «Meine Kamera und ich machen einen Rundgang durch Noguchis Studio, und das Kameraauge zeichnete die glückliche Reise aus, und als Lucille sah, was

die Kamera gesehen hatte, machte sie auch eine glückliche Reise, und zusammen ist alles Glück.»

Glimpse of the Garden

Marie Menken, USA 1957; 5 Min., 16 mm, Farbe

Gefilmt in den Gärten ihres Freundes Dwight Ripley, des Botanikers und Mäzens.

Hurry! Hurry!

Marie Menken, USA 1957; 4 Min., 16 mm, Farbe

Marie Menken: «Eine Untersuchung von lebendigen, stark vergrössert aufgenommenen Spermazellen, die ein Ei suchen, um es zu befruchten. Alle Spermien sterben. Das ist eine Tragödie; während ich daran arbeitete, fühlte ich mich wie ein Alchemist, der versucht, Gold zu finden, und ich fand nur Blei.»

Dwightiana

Marie Menken, USA 1957; 4 Min., 16 mm, Farbe

Ein Animationsfilm. Musik: Teijo Ito und Maya Deren

Bagatelle for Willard Maas

Marie Menken, USA 1961; 5 Min., 16 mm, Farbe

Marie Menken schrieb Willard Maas, mit dem sie verheiratet war, einen Brief in Form dieses Films.

Mood Mondrian

Marie Menken, USA 1961/62; 6 Min., 16 mm, Farbe, stumm

Eine filmische Übersetzung von Piet Mondrians 'Broadway Boogie-Woogie'

Notebook

Marie Menken, USA 1962; 12 Min., Farbe und s/w, stumm

Ein Skizzenbuch aus neun Filmfragmenten. Diese neue, offene Filmform ermutigte damals viele Filmemacher, Tagebuchfilme zu machen.

Go! Go! Go!

Marie Menken, USA 1963; 12 Min., 16 mm, Farbe, stumm

Verschiedene Stimmungen und Gegenden von New York in Einzelbildschaltung.

Lights

Marie Menken, USA 1964/65; 6 Min., 16 mm, Farbe, stumm

Tänzende Lichtbilder. Eine Hymne aufs Filmen.

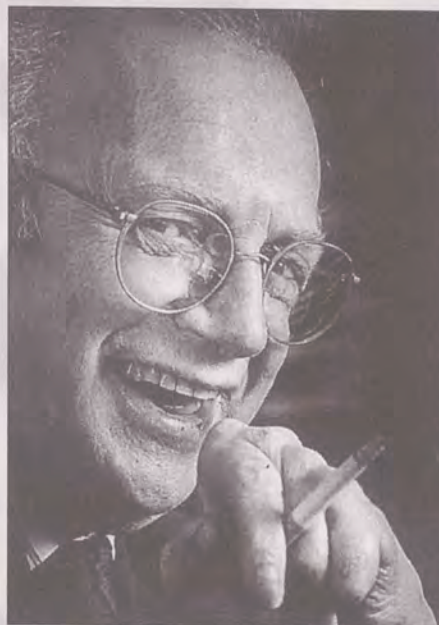
Marie Menkens Filmgedichte

UTE AURAND

Als ich Marie Menkens Notebook sah, war es, als entdeckte ich einen neuen Stern am Himmel des poetischen Films – es gibt Momente in Notebook, die sind so klar und einfach und wunderschön, und gleichzeitig ist da etwas Unsichtbares, etwas, das mich sehr berührte – es ist die Art und Weise, wie Marie Menken selbst in ihren Bildern anwesend ist, ihre Freude, ihr Staunen, ihre Bewunderungen, das ist es, was ihre Filme so lebendig machen, so gegenwärtig, so persönlich. Ich wollte mehr davon sehen, und ich wollte wissen, wer diese Filmemacherin war.

Achtzehn kurze Filme machte Marie Menken (1910–1970) zwischen 1945 und 1968. Aber nur wenige haben ihre Filme gesehen. Viele kennen sie eher als Kultfigur oder Darstellerin zum Beispiel in Chelsea Girls von Andy Warhol. Doch es waren ihre kleinen filmischen Gedichte, die den Geist des New American Cinema der 60er Jahre massgeblich beeinflussten. Marie Menken war Malerin, als sie 1945 mit Filmen begann. In einem Interview mit P. Adams Sitney sagte sie: «Da gibt es kein Warum für mein Filmmachen – ich mag einfach das Zwischern der Maschine; und weil es eine Erweiterung der Malerei für mich war, versuchte ich es, und ich liebte es. Beim Malen mochte ich nie das Statische – immer suchte ich nach etwas, was sich durch eine Lichtquelle oder einen Standpunkt verändern könnte – ich benutzte Glasperlen, Glitter und Leuchtfarbe – und so war es ganz natürlich für mich, die Kamera zu nehmen. Beim Filmmachen ist jedes Bild ein Bild, und was für eine Freude ist das! Und es bewegt sich, während das Gemälde da ist, stillsteht, für alle Zeit.»

Retrospektive Dennis Potter



«Wieder dieser Potter!»

KENITH TRODD

Als Dennis Potter im Juni 1994 als 59-jähriger starb, galt er als der herausragendste und eigenwilligste Autor von Fernsehspielen (TV Drama) in Grossbritannien. Während dreissig Jahren (sein erstes Fernsehspiel The Confidence Course wurde 1964 aufgezeichnet) war Potters Schaffenskraft enorm: mehrere Romane, ein kleiner Berg von meist polemischem Journalismus, gelegentliche Abstecher auf die Bühne und viele lukrative, wenn auch meist frustrierende Arrangements mit Hollywood. Doch seine besten Arbeiten, für welche die Kritiker

immer neue Superlative suchen mussten, waren dem Medium Fernsehen gewidmet. Potters Herz schlug für den unscheinbaren Fernsehapparat, der in jedermanns Wohnung irgendwo in einer Ecke steht. Doch schon bevor das Medium Fernsehen Potter als Teenager zu faszinieren begann, wusste er, in welche Richtung es wohl gehen würde. Als seine Mutter ihn beim Schreiben von Hymnen überraschte und ihn fragte, «Was wird aus dir nur einmal werden?», antwortete er voller Enthusiasmus, dass Worte für ihn eine Art Vehikel seien, die ihn forttrügen – hinaus in die Welt. Potter erklärte später, dass er Mühe habe, auf Fragen zu antworten, warum und wie er zum Schriftsteller geworden sei. Er könne sich an keine Zeit erinnern, wo er nicht in der einen oder anderen Form mit Schreiben beschäftigt gewesen sei.

Der erste Höhepunkt auf dem Weg zum Autor von dramatischen Werken fürs Fernsehen waren seine beiden Nigel Barton Stücke von 1965, Stand up, Nigel Barton und Vote, Vote, für Nigel Barton. Beide nahmen Bezug auf seine Entwicklung vom Arbeiterkind zum entfremdeten Studentenleben im middle- und upperclassorientierten Oxford. Vote, Vote... war eine witzige Abrechnung mit seinem Liebgelungen auf eine politische Karriere. Diese beiden frühen Fernsehspiele prägten das Muster, wie Dennis sein Material suchte und formte. Es war eine autobiographische Arbeitsweise, und von Anfang an bediente er sich der gängigen Fernsehformen und Klischees, um sie zu ironisieren, sich über sie lustig zu machen und sie ungehemmt für seine Zwecke einzusetzen. In Vote, Vote... begann Potter sein Spiel mit formalen Gestaltungsmitteln so auf die Spitze zu rei-

ben, dass seine Arbeitgeber beim Fernsehen in Panik gerieten. Vote, Vote... etablierte auch ein anderes Muster in der Auseinandersetzung mit Potters Schaffen: Das Stück fiel am Tag seiner Ausstrahlung der Zensur zum Opfer, weil eine nervös gewordene BBC nicht das Risiko eingehen wollte, wegen eines Fernsehspiels den Zorn von verunsicherten Politikern auf die ganze BBC zu lenken.

So entwickelte sich von Anbeginn ein eigentliches Syndrom von Kontroverse, Zensur und Streit um Potters Werk. «Wieder dieser Potter!» wurde zu seinem Markenzeichen in der britischen Öffentlichkeit. Intellektuell und rhetorisch war Potter seinen Gegnern meist so überlegen, dass er in den Auseinandersetzungen über Moral in der Regel obenaufschwang. Doch nicht immer gewann er. Brimstone and Treacle wurde 11 Jahre unterdrückt. Frustriert machte er mit Geld aus Hollywood und aus dem Nahen Osten eine Version fürs Kino, die aber nie an das Original herankam, welches die BBC bis 1987 unter Verschluss hielt.

Herausfordernde Originalität, Reichhaltigkeit, markante öffentliche Präsenz, ein tief verwurztes und hartnäckiges Bestreben, die tapfersten, exzentrischen und manchmal grässlichsten Züge der menschlichen Existenz zu beleuchten, machen die Einmaligkeit von Potters Werk aus. Er schuf sein Werk gegen die Unbill einer schweren Krankheit, die seine schriftstellerische Karriere von Anfang an begleitet hatte.

Alle Dennis-Potter-Fernsehfilme wurden freundlicherweise vom British Council zur Verfügung gestellt und werden gegen einen Unkostenbeitrag gezeigt.

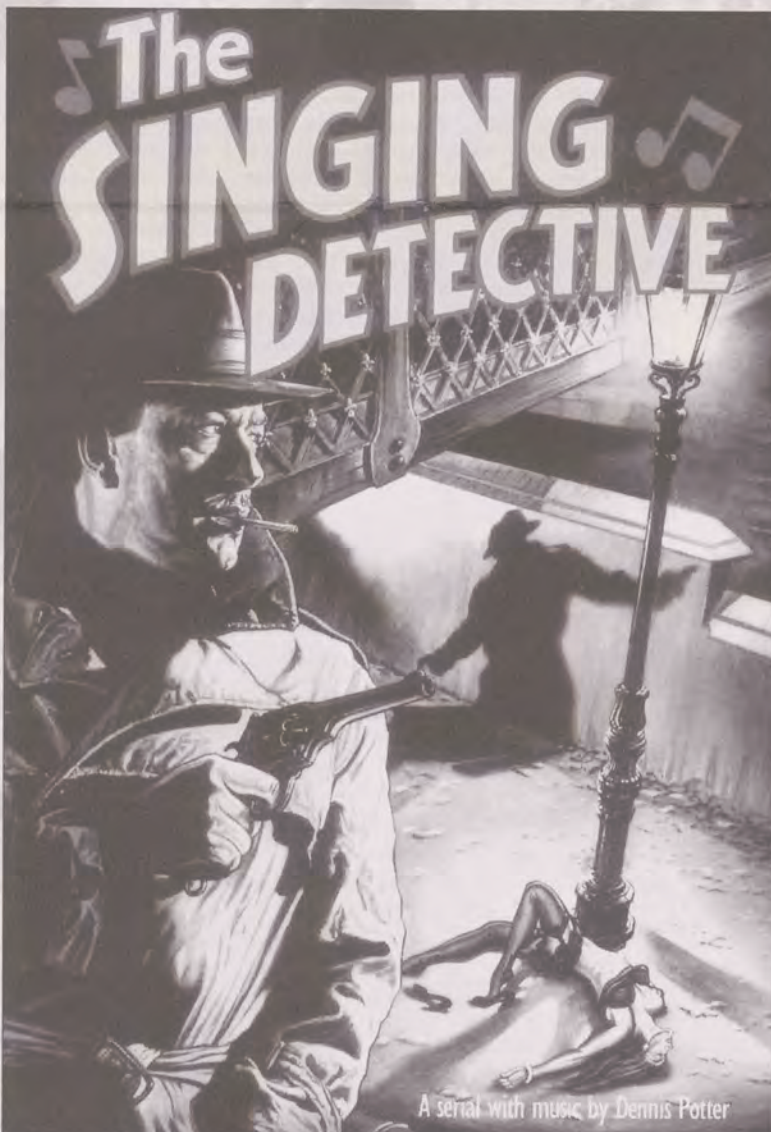
Lars von Trier – Medea

Fernsehadaptation eines Drehbuchs von Carl Theodor Dreyer

Medea

Lars von Trier, Dänemark 1988, 76 Min., Dänke Mit Udo Kier

Lars von Trier wagte sich vor bald zehn Jahren an diese TV-Adaption des unverfilmten Drehbuchs eines anderen herausragenden dänischen Regisseurs: Carl Theodor Dreyers Medea. Zwei geniale Filmemacher, der eine aus den zwanziger Jahren, der andere unzweifelhaft der Jetztzeit zugehörig, bringen hier ihre bildgewaltigen Konzeptionen der klassischen griechischen Tragödie in Einklang. Die Geschichte der von ihrem Gatten Jason betrogenen Medea, die daraufhin auf blutige Rache sinnt, ist in ein archaisches Dänemark versetzt. Von Trier verzichtet auf aufwendige barocke Effekte und inszeniert hier zurückhaltend, geradezu einfach, der Dreyerschen Konzeption sich unterordnend, und erreicht dadurch ein atmosphärisch ungeheuer dichtes und filmisch stimmiges Meisterwerk.



The Singing Detective

MICHEL BODMER

Dennis Potter schlug sich mit Vorliebe mit «grossen Themen» wie Leben, Tod, Kunst, Sex und Schuld herum, aber er war zu sehr Brite, als dass er diese Schwergewichte in bleierne Prosa oder larmoyante Kammerspiele umgesetzt hätte. Auch befasste er sich mit grundsätzlichen Lebens- und Glaubensfragen, ohne auf konventionelle religiöse oder politische Antworten und Systeme zurückzugreifen. Vielmehr bediente sich Potter der Ausdrucksmittel der Trivialliteratur, des Unterhaltungskinos und der populären Musik und kombinierte sie auf

unverwechselbare Weise, um aus scheinbar abgegriffenen Versatzstücken und Klischees neue, vieldeutige Symbole und Bedeutungsträger zu gewinnen – eine spielerische, ironische und assoziative Technik, die an Joyce und Proust erinnert, von Potter jedoch nicht bloss sprachlich, sondern sinnlich, in Worten, Bildern und Musik, umgesetzt wurde. Obwohl Potter auch Drehbücher für Kinofilme schrieb, etwa für den Thriller Gorky Park, die Lewis-Carroll-Hommage Dreamchild und für Nicholas Roegs Psycho-Satire Track 29, gehört er zu den Autoren, die das Medium Fernsehen früh als selbständige Kunstform erkannten und sich zu eigen machten. Das Format des Mehrteilers beispielsweise erlaubt einem Film eine romanwürdige

Brimstone and Treacle

Regie: Barry Davis, Produktion: Kenith Trodd, GB 1976, 75 Min.; E, (ohne deutsche Untertitel)

Ein hochkontroverser Fernsehspielfilm über die Doppeldeutigkeit von Gut und Böse, in welchem der Teufel sich an einer schwer behinderten Teenagerin vergeht. Der Schock lässt sie wieder ihre Sprache finden und ihr die Doppelmoral ihres Vaters bewusst werden. Die Ausstrahlung des Films war in England mehr als zehn Jahre verboten. Im August 1987 erlebte der Film seine Premiere.

Cream in My Coffee

Regie: Gavin Millar, Produktion: Kenith Trodd, GB 1980, 94 Min.; E (ohne deutsche Untertitel)

Mittels Rückblenden wird das Drama einer Ehe aufgezeigt – von der hoffnungsvollen Hochzeitsreise bis zu einer hasserfüllten trostlosen Beziehung im hohen Alter.

The Singing Detective

Regie: Jon Amiel, Produktion: John Harris + Kenith Trodd, GB 1987, sechs Episoden von ca. je 60 Min. Dauer (Mit deutscher Untertitelung vom Schweizer Fernsehen DRS)

Ein Verfasser von Kriminalromanen liegt im Spital mit einer unheilbaren Hautkrankheit. Im Delirium beschwört er die Traumata aus seiner Kindheit herauf, verfolgt den Mörder einer Prostituierten in einem düsteren Hafengebiet, und findet schliesslich nicht nur mehrere Täter, sondern auch sich selbst. Das eigentliche Meisterwerk von Dennis Potter, das international Furore gemacht hat und zu der Kultfernsehserie der 80er Jahre erklärt wurde. Mit Michael Gambon, Joanne Whalley, Patrick Mahahide, Janet Suzman, Bill Paterson u.a.

Lipstick on Your Collar

Regie: Renny Rye, Produktion: Dennis Potter, GB 1993, sechs Episoden von ca. je 60 Min. Dauer (Mit deutscher Untertitelung vom Schweizer Fernsehen DRS)

Eine romantische Komödie mit Musik aus den Fifties, situiert im London von 1956 am Vorabend der Suez-Krise. Ein historischer Wendepunkt in der britischen Nachkriegsgesellschaft: Die Jugend hat genug vom Stammstehen, und das Empire kommt ins Wanken. Mit Ewan McGregor, Roy Hudd, Maggie Steed, Giles Thomas, Louise Germaine, Kymberley Huffman u.a.

An Interview with Dennis Potter

Channel 4, GB 1994, 67 Min.; E (ohne deutsche Untertitel)

Ein Fernsehgespräch mit Dennis Potter kurz vor seinem Tod. Potter kommentiert sein Leben ergreifend, aber auch witzig, redet ohne jeden Verdruss über seine Arbeit, seine Überzeugungen und den bevorstehenden Tod. Zwischendurch muss er sein Champagnerglas hinstellen, um einen Schluck aus seinem mitgebrachten Morphinfläschchen zu sich zu nehmen. Das Echo der Zuschauer auf diese Sendung war enorm – Tausende von Zuschreibern und Telefonanrufern. Dennis Potters Auftritt wurde von vielen als ein grossartiges Zeugnis von Lebensmut empfunden.

Eine Matinee mit Kenith Trodd

Sonntag, 8. Dezember, 11 Uhr

Kenith Trodd, langjähriger Produzent von Dennis Potter, erzählt von seiner Zusammenarbeit mit dem Autor und über die nachgelassenen Werke Karaoke und Cold Lazarus, die im Frühjahr 1997 vom Schweizer Fernsehen DRS ausgestrahlt werden.

Moderation: Michel Bodmer, Schweizer Fernsehen DRS, und Heinz Nigg

Länge (The Singing Detective dauert insgesamt siebenundfünfzig Stunden) und eine Komplexität, die ein neunzigminütiger Kinofilm oder ein abendfüllendes Theaterstück sich nicht leisten können. Potter machte sich sämtliche Ebenen des elektronischen audiovisuellen Mediums zunutze, indem er choreografierte Musicalnummern gegen Naturaufnahmen ausspielte, Gesichter in Nahaufnahmen stumm sprechen liess und im nächsten Augenblick einem alten Schlagwerk das Wort erteilte. Die Krankheit übrigens, an der Philip Marlow leidet, hat auch Dennis Potter zeit seines Lebens immer wieder heimgesucht, so dass The Singing Detective für ihn eine wenn nicht autobiographische, so doch «sehr persönliche Geschichte» war.

Die SWiXies sind da!

Live-Präsentation und Diskussion eines Internet-Projekts

Der in Zürich vor allem in der Jugendszene populäre Internet-Anbieter Pedram Bürgin stellt sein Projekt SWiX vor und präsentiert live im Kino via Databeam Aspekte seiner Arbeit. Dabei soll aufgezeigt werden, wie die jugendlichen BenützerInnen von SWiX das Internet als persönliches Ausdrucksmittel einsetzen.

Zwei Themen stehen im Vordergrund:

- Das World Wide Web als Publikationsmedium (Individuelle Webseiten)
- Das Internet als Kommunikationsplattform (Diskussionsforum, Chat)

Eine Jury hat die über zweihundert Homepages vom SWiX-Club durchforstet und wird an der Veranstaltung fünf davon auszeichnen.

Moderation: Heinz Nigg

Jury:
Barbara Schregenberger (Architektin und Webdesignerin), Bettina Stocker (Sekundarlehrerin), Albert Kuhn (Internet-Chronist für «Das Magazin» des «Tages-Anzeigers»), Thomas Kramer (Filmhistoriker, Star-TV), Fred Truniger (VIPER Luzern), Florian Wenz (ETH Zürich, Netzwerk-Strategien)

Freitag, 6. Dezember 19–21 Uhr
Sonntag, 15. Dezember 19–21 Uhr

Über das «Verschwinden» des Internet

Der nächste Sprung in der technologischen Entwicklung ist die Vernetzung von Millionen winziger Computer mit dem Internet, von Computern, die in der Elektronik all jener Geräte am Arbeitsplatz und im Haushalt stecken, die wir täglich gebrauchen, ohne uns ihrer weiter bewusst zu sein. Das ist nicht etwa eine Zukunftsvision - die entsprechenden Produkte kommen bereits auf den Markt.

WIE WAR DAS SCHON WIEDER MIT DEM HAUSHALTELEKTROMOTOR?

Wer einen Blick in die Zukunft des Internets (und des Computers) werfen möchte, beschäftige sich doch einmal mit der Geschichte des Elektromotors. Vor hundert Jahren waren Elektromotoren relativ grosse, unförmige Geräte. Es brauchte einiges Geschick, um sie zu bedienen. Funktionen und Design von Elektromotoren wurden über die Jahre so standardisiert und verkleinert, dass 1918 ein leichter Elektromotor für den Haushalt für weniger als 120 Franken auf den Markt gebracht werden konnte. Dieser Elektromotor konnte mit diversen Zusatzgeräten Rahm und Eier schlagen, als Ventilator dienen, Gegenstände polieren, Messer und Scheren schleifen, und last but not least als Vibrator dienen. Zu was der Vibrator nützte war, wurde in den Gebrauchsanleitungen nicht weiter ausgeführt - würden die LeserInnen ihre Gross- oder Urgrossmütter danach fragen, bekämen sie sicher nur ausweichende Antworten zu hören...

In jenen Tagen war der Heimelektromotor das grosse Ereignis und Gesprächsthema in Kaffeehäusern, in Büros und zu Hause am Familientisch - genauso wie heute der Computer und das Internet. Leicht sich vorzustellen, wie die damaligen Pioniere der industriellen Fabrikation von Heimelektromotoren gegenüber ihren Freunden und Verwandten ins Schwärmen kamen: «Mit diesem Gerät kannst du 20 Eier in der selben Zeit schlagen wie zwei von Hand!» Und schon damals verdrehten Pessimisten ihre Augen und gaben den Enthusiasten bissig zu bedenken: «Doch wer um Himmelswillen benötigt denn schon 20 geschlagene Eier!» Auf einem ähnlichem Niveau nehmen heute Spassmacher in Fernsehshows die Internet-Surfer auf die Schippe.

Heute hat der Haushaltelektromotor seinen Status als kulturelle Ikone schon längst

eingebüsst. Der Elektromotor ist in den Haushaltemaschinen praktisch unsichtbar geworden. Er wurde in Tausende von alltäglichen Produkten integriert und unsichtbar gemacht, angefangen vom Haartrockner und Bleistiftspitzer bis zur Geschirrwassmaschine und den Kinderspielzeugen. Der Haushaltelektromotor wurde das Opfer seines eigenen Erfolgs. Nicht etwa weil er technisch überholt wäre, sondern im Gegenteil wegen seiner Allgegenwart nimmt ihn niemand mehr zur Kenntnis. Er wurde zu einem zentralen, unsichtbaren Bestandteil unseres Alltagslebens.

Geht es mit dem Internet in eine ähnliche Richtung? Wie müsste sich das Internet entwickeln, damit es wie der Haushaltelektromotor so ins soziale und wirtschaftliche Leben integriert wäre, dass es wegen seiner Allgegenwart von niemandem mehr wahrgenommen, das heisst praktisch unsichtbar würde?

Die Antwort ist schon da. Die neue Technologie der sogenannten «Embedded Systems» (Versteckte Systeme) ist eine noch wenig bekannte und viel bedeutendere Erfindung als «Java» und könnte aus dem Internet ein Instrument für den Massenkonsum machen. Die «Embedded Systems» könnten dem Internet eine ungeahnte industrielle Dynamik geben mit der Folge, dass bis zum Ende dieses Jahrzehnts eine Umgestaltung der Geschäftsstrategien auf dem Weltmarkt Tatsache würde.

Ein Internet per Knopfdruck: Überall, schnell und ohne Hirnen

Um was geht es bei dieser Wundertechnologie? «Embedded Systems» sind winzige stössichere Computer, die fest in unseren Alltagsgeräten eingebaut sind und spezifische Funktionen erfüllen: im Videorekorder, in nichtsperrenden Bremsen im Auto, im Mikrowellenofen. Fest eingebaute Computer sind schneller, zuverlässiger und viel billiger als die multifunktionale Software in PCs. Tatsächlich kommen heute bereits 90 Prozent aller Mikroprozessoren nicht etwa in PCs, sondern in gewöhnlichen Haushalts- und Elektronikprodukten zum Einsatz. Die fest eingebauten Computer sind nun soweit entwickelt worden, dass diese unsichtbaren Computer fürs Internet eingesetzt werden können. Integrierte Software wird den

Wer ist SWiX?

Der seit gut einem Jahr von Zürich aus operierende Internet-Anbieter SWiX (<http://swix.net>) bietet Zugang zum Netz (Access-Provider) auf zwei Ebenen an:

- Für Jugendliche - Schüler, Lehrlinge und Studenten
- Für Geschäftskunden und Private

Als sogenannter Content-Provider realisiert SWiX auch kommerzielle Webseiten sowie Internet-Kommunikationskonzepte für Unternehmen und Institutionen in den Bereichen Bildung, Soziales, Kulturelles und Sport.

Wer über SWiX ins Internet einsteigt, kommt zuerst auf ein Hauptmenu mit verschiedenen Dienstleistungen. Ist beispielsweise elektronische Post eingegangen, wird der Benutzer darüber informiert. Eine weitere Dienstleistung von

SWiX stellen die sogenannten «Cool Links» dar - sie vermitteln einen praktischen Durchblick im verwirrend grossen Internet-Angebot. Aufgeteilt in die zehn Rubriken Szene, Computer, Reisen, Unterhaltung, HotSpot, Infotheken, Meinungen, Nachrichten, Shopping und Wissen findet man darin die wichtigsten Anbieter aufgelistet. Mit einem Mausklick auf den gewählten Namen wird man direkt mit der entsprechenden Webseite verbunden.

Eine Plauderbox ermöglicht die direkte Kommunikation mit andern Surfern. SWiX legt Wert auf diese Zweiwegkommunikation und ermuntert ihre AbonnentInnen auch dazu, ihre eigenen Webseiten zu gestalten. Im sogenannten Pageshop findet man alle dazu benötigten Hilfsmittel, von der einfachen Anleitung bis zu Tricks und Kniffen für fortgeschrittene Webpublisher.

Anschluss ans Netz mit 1/100 der Speicherkapazität (memory) ermöglichen, welche Wind- und andere PC-Betriebssysteme verwenden - und dies zu etwa 1/10 der Kosten. Für David St. Charles, den Präsidenten der kanadischen Firma Integrated Systems Inc. (ISI), dem Marktleader unter den Entwicklern von «Embedded Systems», eröffnet der billige Zugang zum Netz enorme Möglichkeiten und beinhaltet die Vision von einem tatsächlich universellen Internet. Auf diesem erweiterten Internet werden alle Gebrauchsartikel des Alltagslebens - Auto, TV, CD Player, Telefon, Bürogeräte, Mess- und Überwachungsinstrumente aller Art und natürlich auch der PC - miteinander verbunden werden. David St. Charles: «Dadurch erst machen wir das Internet zu einer Realität im Alltag, und zwar so allgegenwärtig wie Haushaltelektromotoren und das Telefon. Dabei braucht niemand etwas von der Bedienung eines PCs zu wissen. Das Internet ist überall, macht alles und braucht kein spezialisiertes Know-how, um es zu benützen. Es ist ein Internet, wo Knopfdruck genügt!»

Dieses Internet ist befreit von der Zwangsjacke der Computerhandhabung. Der Cyberspace wird von einer blossen Plattform unter mehreren in ein riesiges Netz verwandelt, welches die ganze Gesellschaft mit den Trillionen von täglichen sozialen und ökonomischen Interaktionen zusammenhält und aus dieser Welt erst eine vernetzte Zivilisation im wahrsten Sinne des Wortes macht. Nach David St. Charles liegt das Geheimnis dieser revolutionären Umgestaltung in der Unsichtbarkeit: «Wenn Sie wollen, dass das Internet allgegenwärtig wird, muss es überall aus unserer Wahrnehmung verschwinden. Es muss unsichtbar werden, man soll es nicht mehr bemerken, und vor allem soll man nicht mehr darüber schreiben und reden.»

Das industrielle Internet

Vom Magazin Forbes als Microsoft der versteckten Computer bezeichnet, scheint sich die Technologie der Firma ISI überall einzubetten: in Sony Direct Broadcasting Satelliten, Motorola Communications Satelliten, in Druckern und Kopierern von Kodak und Xerox, in Hewlett-Packards interaktiven Fernsehgeräten, in Segas Karaoke Geräten, in Boeing-Flugzeugen, im Fernsteuerungssystem von Avis Mietwagen, in Konsumergeräten von Philips, usw.

Gekürzte Fassung von David Klines Artikel «The Embedded Internet» («Wired», Oktober 1996)



Asa-Ken tu

Wie schon im letzten Jahr zeigen Xenia/Xenix im Dezember wieder Arbeiten der Höheren Schule für Gestaltung Zürich. Neben einem Programm mit Kurzspielfilmen gibt es ein vom Xenia zusammengestelltes Programm, das in drei Blöcke eingeteilt ist: Animations-, Musik- und Experimentalfilme.

Xenia/Xenix möchten damit auch in den kommenden Jahren für die SchülerInnen der Film- und Videoklassen in Zürich eine Plattform schaffen. Eine Spielstelle, an der sie die Möglichkeit haben, ihre Arbeiten einem breiten Publikum vorzustellen.

Kurz-Spielfilme

The Lake

Aurelio Galfetti, CH 1996; 8 Min., D
Aussen. Nacht. Drei Männer. Whisky. «Ihr kennt die Regeln.»

Der Plan

Julia Hintermüller, CH 1996; 6 Min., D
Eine SchauspielerIn gestaltet ihren Spielplan neu.

datasuperhighway yroad.movie

Alexandra Papadopoulos, CH 1996; 6 Min., D
Cybergirl sucht nach ihrem Idealtyp im Daten-netz.

Mit ohne Zucker

Eveline Arnold, CH 1996; 7 Min., D
Ein Morgen wie jeder andere. Oder doch nicht?

Hallo

Susanne Hofer, CH 1996; 7 Min., D
Ein Spiel um Kaffee und Liebe.

Linie 83

Esen Isik, CH 1996; 8 Min., D
Bus 83 ist der einzige Ort, wo sie sich treffen.

B & B

Katrin Oetli, CH 1996; 5 Min., D
Eine üppige Frau möchte einen roten BH kaufen.

Liebe leicht gemacht

Claudia Huttenlocher, CH 1996; 6 Min., D
Eines Morgens war es Mord.

Neue Dokumentarfilme in der Wintersaison 96/97

Das Xenix führt auf die Wintersaison 96/97 hin neu einen regelmässigen Termin für aktuelle und spannende Dokumentarfilme ein. Den Auftakt macht im Dezember Nan Goldins I'll be your mirror (zusammen mit Eye to Eye von Isabel Hegner). Jeden Monat steht ein neuer «Dokumentarfilm des Monats» auf dem Programm. Dieser ist jeweils am Sonntag Nachmittag programmiert. Hier eine Vorschau auf die kommenden Attraktionen. Für die Dokfilme vom März und April bitte separates Flugblatt konsultieren.

JANUAR 97

The Gate of Heavenly Peace

Richard Gordon/Carma Hinton, USA 1995; 180 Min., OvjD

Mai 1989. Auf dem Platz des Himmlichen Friedens in Peking finden Konfrontationen zwischen der Polizei und Studenten statt. The Gate of Heavenly Peace folgt der Geschichte der Protest- und Demokratiebewegung in China, nimmt aber zugleich Bezug auf die Vorgeschichte der Ereignisse. Dabei werden die komplexen Vorgänge dieser sechs Wochen zwischen April und Juni 1989 noch einmal aufgerollt und in anschaulicher und spannender Weise dargelegt.

FEBRUAR 97

Paradise Lost: The Child Murders at Robin Hood Hills

Joe Berlinger/Bruce Sinofsky, USA 1995; 150 Min., E/D

Dieser unkommentierte Cinema-vérité-Film zeigt, wie eine Kleinstadt im Süden der USA mit einem der schrecklichsten Verbrechen der Geschichte der Region fertig werden muss. Die dunkle Odyssee beginnt mit der tragischen Ermordung von drei achtjährigen Jungen. Die Einwohner des Ortes fordern Gerechtigkeit, und einen Monat später verhaftet die Polizei drei Teenager, die beschuldigt werden, im Rahmen eines satanischen Rituals kleine Jungen zu opfern. Die zwiespältige Rolle der Medien und der Justiz hinterlässt ein ungesüßtes Gefühl.

Filme aus der Höheren Schule für Gestaltung Zürich

Animationsfilme

Thunderbird

Vanessa Püntener, CH 1996; 2:49 Min.
«Come to Marlboro Country»: Der grosse Traum vom kleinen Cowboy.

Terminator 3

Joan Engler, CH 1996; 3:30 Min.
Dekonstruktion des Mythos «Terminator»

Früh-Stück

Bettina Oberli, CH 1996; 2:01 Min.
Morgen in der Stadt. Ein Mann will die Zeitung lesen und löst dabei eine unaufhaltbare Kettenreaktion aus.

Play again

Benjamin Kempf, CH 1996; 2:49 Min.
Ein Kind. - Ein Traum. - Ein Kindertraum.

Pictureshower

Michael Herg, CH 1996; 3:30 Min.
Eine Frau duscht. Die Musik rastet aus. Eine Bilderflut wird ausgelöst. Hysterisches Geschrei und Gelächter. Die Bilder übergeben sich. Stille. Black. Ein Auge, gerötet, zwinkert.

Tony

Simon Piniel, CH 1996; 2:10 Min.
A fascinating, newly discovered creature. Have a glimpse at the first snapshots in free nature!

Experimentalfilme

Ruza

Andrea Staka, CH 1995; 2 Min.

La

Claudia Bachmann, CH 1995; 2 Min.

Faster, Movie, Kill Kill Kill

Thomas Isler, CH 1995; 4 Min.

Rub Through

Andrea Ehrat, CH 1995; 3 Min.

Heimlich still und leise

Antonia Hersche, CH 1995; 3 Min.

Qu'est-ce que tu as?

Narcin Goray, CH 1995; 3 Min.

Musikvideos

Radiospace

Thomas Isler, CH 1996; 4:30 Min.

Kitchenfloor

Andrea Staka, CH 1996; 3:00 Min.

Wieso gibt es keine neuen Stars (why aren't there any new stars?)

Assa-Ken tu

Antonia Hersche, CH 1996; 2:00 Min.

Über die dreifache Verführung durch Glaube, Wort und Neugier.

Postmodern Girls

Ana Lufi, CH 1996; 2:50 Min.

Persönliche Frauenbilder.

Dokumentarfilm im Dezember

I'll be your mirror

Nan Goldin/Edmund Coulthard, GB 1995; 50 Min., E/D
Nan Goldin ist eine Künstlerin und eine Überlebende. Ihre Fotografien sind Ausdruck ihres Lebens: der bürgerlichen Erziehung in den USA, der wilden und befreienden Erfahrungen im New Yorker Underground der 70er Jahre bis zu den verheerenden Auswirkungen der AIDS-Krankheit auf ihre Umgebung. Durch die Kombination von Interviews mit ihren nächsten Freunden und fotografischen Motiven erzählt Nan Goldin aus ihrem einzigartigen Leben und schafft zugleich ein eindringliches filmisches Essay über die Erfahrungen einer Generation. «Ich dachte immer, ich könnte niemanden verlieren, wenn ich ihn nur oft genug fotografierte. Aber meine Bilder zeigen mir, wieviel ich tatsächlich verloren habe.» (Nan Goldin)

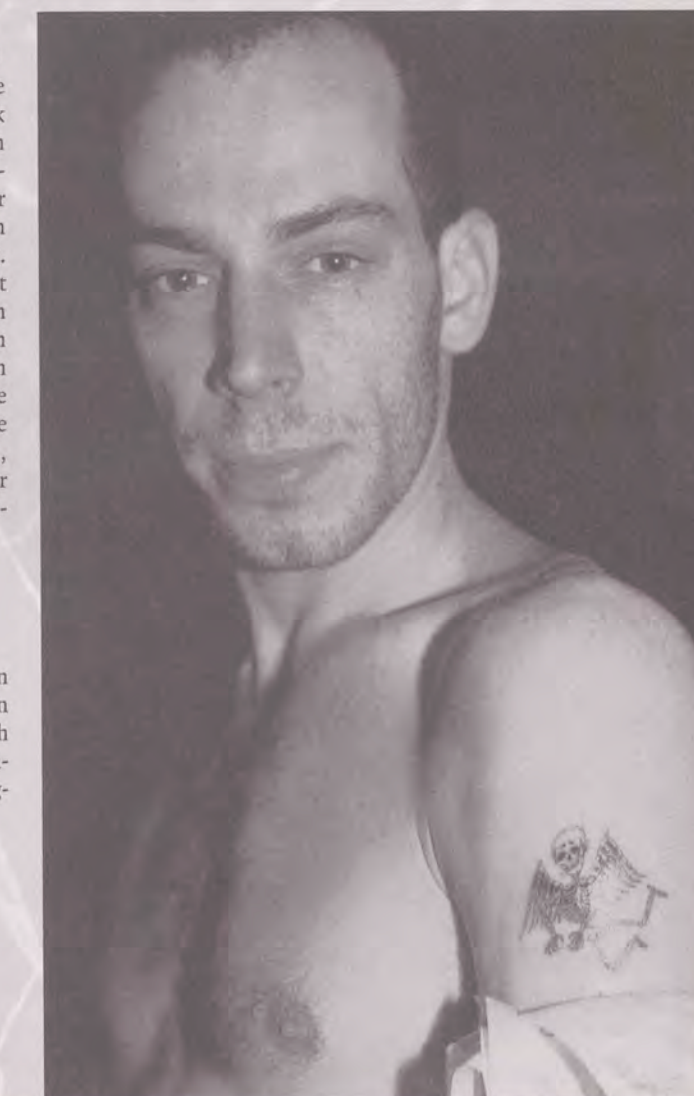
Vorfilm: Eye to Eye

Isabel Hegner, USA 1991; 20 Min., E/D
Robert Mapplethorpes Fotografien erregten die Gemüter, wo immer sie in Ausstellungen an die Öffentlichkeit gelangten. Im Gespräch mit seinem Liebhaber Jack Walls schafft Isabel Hegner ein intimes Porträt dieses einzigartigen Fotokünstlers.

DIESES PROGRAMM WIRD ANFANG JANUAR (3.-8. JAN) JEWEILS UM 17 UHR WIEDERHOLT



Der Plan



DEZEMBER 96 IM KINO XENIX

experimental

SLACKER GENERATION II

Produktion: DSCHOINT VENTSCH

Weihnachts Spezial
JAMES DEAN

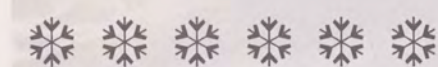
Silvester Spezial
THE KINGDOM

DOK: I'll be your mirror

Filme der HSfG Zürich

Datum	17.00	19.00	21.15	23.30
Fr 6. Dez		netWORKS Interaktive Internet Präsentation mit den SWIXies	Lipstick on Your Collar Teile 1 & 2 Renny Rye, GB 1993; 121 Min., E/d	Before Sunrise R. Linklater, A/USA 1994; 101 Min., E/d
Sa 7. Dez	Medea Lars von Trier, Dän 1988, 76 Min., Dän/c	Moving On Videokunst USA Teil I	Lipstick on Your Collar Teile 3 & 4 Renny Rye, GB 1993; 122 Min., E/d	Before Sunrise R. Linklater, A/USA 1994; 101 Min., E/d
So 8. Dez	11 Uhr: Matinée mit Kenith Trodd 14 Uhr: Lipstick on Your Collar Teile 1 & 2 16.30: Lipstick on Your Collar Teile 3 & 4	Moving On Videokunst USA Teil 2	Lipstick on Your Collar Teile 5 & 6 Renny Rye, GB 1993; 128 Min., E/d	
Mo 9. Dez	Lipstick on Your Collar Teile 5 & 6 Renny Rye, GB 1993; 128 Min., E/d	19.30: Medea Lars von Trier, Dän 1988, 76 Min., Dän/c	Quer/Schnitt Videowerkschau Schweiz VIPER 1996	
Di 10. Dez	Before Sunrise R. Linklater, A/USA 1994; 101 Min., E/d	Brimstone and Treacle Barry Davis, GB 1976; 75 Min., E	Moving On Videokunst USA Teil I	
Mi 11. Dez	Before Sunrise R. Linklater, A/USA 1994; 101 Min., E/d	Cream in My Coffee Gavin Millar, GB 1980; 94 Min., E	Moving On Videokunst USA Teil 2	
Fr 13. Dez	Before Sunrise R. Linklater, A/USA 1994; 101 Min., E/d	International Videoszene Auswahl aus dem Video Fest Berlin 1996	The Singing Detective Teile 1 & 2 Jon Amiel, GB 1987; 137 Min., E/d	Friday the 13th S. Cunningham, USA 1979; 95 Min., E/d
Sa 14. Dez	Filmposée — Ute Aurand und Marie Menken Ein Filmprogramm vorgestellt von Ute Aurand	Quer/Schnitt Videowerkschau Schweiz VIPER 1996	The Singing Detective Teile 3 & 4 Jon Amiel, GB 1987; 130 Min., E/d	Before Sunrise R. Linklater, A/USA 1994; 101 Min., E/d
So 15. Dez	11 Uhr: Matinée An Interview with Dennis Potter 14 Uhr: The Singing Detective Teile 1 & 2 16.30: The Singing Detective Teile 3 & 4	netWORKS Interaktive Internet Präsentation mit den SWIXies	The Singing Detective Teile 5 & 6 Jon Amiel, GB 1987; 134 Min., E/d	
Mo 16. Dez	The Singing Detective Teile 5 & 6	19.30: Medea (Lars von Trier, 1988, 76', Dän/c)	Internationale Videoszene	
Di 17. Dez	Before Sunrise R. Linklater, A/USA 1994; 101 Min., E/d	Motor Masch S. Eisiger/M. Zwingli, CH 1996; 90 Min.,	Jean Ziegler - le bonheur d'être Suisse Ana Ruiz, CH 1996; 70 Min., F/d	
Mi 18. Dez	CROSS OVER T. Tietzsch, CH 1996; 90 Min., D	Take Off From The Sand George Eagch, CH 1996; 60 Min.	Miel et cendres Nadia Fares, CH 1996; 85 Min.,	
Fr 20. Dez	Reality Bites Ben Stiller, USA 1994; 98 Min., E/d	Kurz-Spielfilme der HSfG Zürich Diverse, CH 1996; ca. 90 Min., D	Clerks K. Smith, USA 1994; 103 Min., E/d	Reality Bites Ben Stiller, USA 1994; 98 Min., E/d
Sa 21. Dez	Animations- und Experimentalfilme HSfG Diverse, CH 1996; ca. 85 Min.	Kurz-Spielfilme der HSfG Zürich Diverse, CH 1996; ca. 90 Min., D	Clerks K. Smith, USA 1994; 103 Min., E/d	Reality Bites Ben Stiller, USA 1994; 98 Min., E/d
So 22. Dez	15.30: I'll be your mirror Nan Goldin, GB 1995; 50 Min., E/d Eye to Eye (I. Hegner, USA 1991; 20 Min., E/d) 17 Uhr: Reality Bites	James Dean: Die TV Filme The Unlighted Road I Am A Fool Bells Of Cockaigne (USA 1953-55, 90 Min., E)	Clerks K. Smith, USA 1994; 103 Min., E/d	
Mo 23. Dez	Reality Bites	James Dean: Die TV Filme	Clerks	
Di 24. Dez			21.30: Rebel Without A Cause Nicolas Ray, USA 1955; 116 Min., E/d	
Mi 25. Dez	Kino und Bar geschlossen			
Fr 27. Dez	I'll be your mirror (Nan Goldin, GB 1995; 50 Min., E/d) Eye to Eye (Isabel Hegner, USA 1991; 20 Min., E/d)	Come Back To The Five & Dime, Jimmy Dean R. Altman, USA 1982; 118 Min., E/d	Rebel Without A Cause Nicolas Ray, USA 1955; 116 Min., E/d	Three Bewildered People in the Night Gregg Araki, USA 1987; 92 Min., E/d
Sa 28. Dez	Im Kreise der Lieben (H. Wuntgeburth, D 1991, 79', D)	East of Eden	Rebel Without A Cause	Three Bewildered People in the Night
So 29. Dez	12 Uhr: The Kingdom Teile 1 & 2 15 Uhr: The Kingdom Teile 3 & 4	18 Uhr: The Kingdom Teile 1 & 2 Lars von Trier, Dän 1993; 135 Min., Dän/d	21 Uhr: The Kingdom Teile 3 & 4 Lars von Trier, Dän 1993; 145 Min., Dän/d	
Mo 30. Dez	Three Bewildered People in the Night Gregg Araki, USA 1987; 92 Min., E/d	East of Eden Ella Kazan, USA 1955; 115 Min., E/d	Come Back To The Five & Dime, Jimmy Dean R. Altman, USA 1982; 118 Min., E/d	
Di 31. Dez	Silvestermarathon (mit Imbiss):			
		21 Uhr The Kingdom Teile 1 & 2 (135 Min.)	0.30 Uhr: The Kingdom Teile 3 & 4	
Mi 1. Jan	Three Bewildered People in the Night	East of Eden	Come Back To The Five & Dime, Jimmy Dean	

KINO XENIX @ Helvetiaplatz, Kanzleistrasse 56, 8004 Zürich • Tram 2, 3, 8; Bus 32 • Programmtelefon 242 04 11 (Keine Reservationen) • Web Site: <http://www.swix.ch/xenix> • e-mail: xenix@swix.ch



fröhliche weihnachten!



Programmgestaltung und Redaktion: Beat Käslin, Cyril Thurston.
Wir danken für das Zustandekommen dieses Programms: Heinz Nigg • Nicole Reinhard • Susanne Wach • Laura Zimmermann • Julia Hintermüller • Monopole Pathé, Zürich • UIP, Zürich • Warner Bros., Kilchberg • Dschoint Ventsch, Zürich • Roxie Cinema, San Francisco • Ventura Film, Berlin • Gestaltung Plakatvorderseite: Albert America • Foto Vorderseite: Aus «The Singing Detective» • Gestaltung Zeitung: Nina Seiler • Belichtung: Salinger • Druck: Printoset



KUNSTHAUS ZÜRICH

Künstler-Videos

KÜNSTLER-VIDEOS

Die Sammlung der Videobänder des Kunsthaus Zürich

Entwicklung und Bedeutung

Herausgegeben mit Beiträgen von:
Friedemann Malsch, Dagmar Streckel,
Dr. Ursula Perucchi-Petri

am Museumsshop erhältlich für Sfr. 29.—
Heimplatz 1 CH-8024 Zürich
Tel. 0041 1 251 67 65 FAX 251 24 64



DIGITAL-VIDEO, DIE ZWEITE RUNDE

BRAND-NEU: DV-Schultercamcorder



DCR-VX9000 - SONY's neues DV-Flaggschiff - eine Spitzen-Kamera für den semiprofessionellen Anwender.

Alle Features der VX-1000 wie: 3-CCD, optischer Super-Steady-Shot Bildstabilisator, Digital- und Y/C-Ausgänge, Timecode, Zebra, 16:9, Photo-Modus usw., sowie:

- 1" siw Sucher (ist schärfer als Farb-LCD-Sucher)
- Schulterkamera = noch ruhigere Bilder
- Grosse Kassette (2 - 4.5 Std., keine Kl. Kass.)
- Mic. mit besserer Richtcharakteristik (Superniere)
- Info Lithium-Akku mit Restzeitanzeige in Minuten
- Verstellbarer, ergonomischer Handgriff mit Zoomwippe, Gewicht inkl. Akku: 3.8 kg

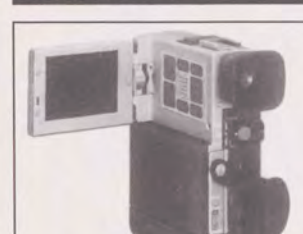
Nettopreis mit Standard-Zubehör (1 Akku, Ladegerät, IR-Fernbedienung, div. Kabel) Fr. 7'980.-

Unser Bundle-Sonderangebot mit zusätzlich:

- Zweitem Akku 7.2V, 2.7 Ah
- Asphärischem Weitwinkel-Vorsatz 0.6x (entspricht 26 mm Kleinbild-Brennweite, vignetiert - als einziger - garantiert nicht!)
- Rycote-Fellmuff zum Mikrofon (wirksamer Windschutz für Aussen-aufnahmen)
- Gepolsterter Bereitschaftstasche zusammen für nur (ohne MWST) Fr. 8'200.-

Hit für Profi-Anwender: NRG-Extern-Speisekabel für 12V-Akkus mit XLR-4 Stecker (Spannungs-Wandler 12/13V → 7.2V, Sony Spezialstecker) 161.- NP-1 Adapter dazu (NP-1 "Kappe" → XLR-4F) 78.-

SENSATION: SONY Top-Mini-DV-Kamera



DCR-PC7, das neue DV-Wunderkind von Sony: Superkompakte Digital-Handycam mit integriertem LCD-Farbdisplay (zusätzlich zum Farbsucher 1), Super-Steady Shot, 16:9 und DV out.

Unglaublich, was in diesem 600-Gramm Winzling an Top-Technik und -Qualität steckt:

- Neuer 1/3" CCD mit 810'000 Pixeln (jeweils 400'000 sichtbar, Rest für Bildstabilisation)
- Über 500 Zeilen horizontale Auflösung
- Hochauflösender, schwenk- und klappbarer 6cm LCD-Parascreen mit grossem Sichtwinkel - ermöglicht schwierige "Überkopf"- bzw. ab Boden-Aufnahmen, Glidcam- und Flightstick-Einsätze, sofortiges Visionieren, Selbstaufnahmen (Klettern, Helmkamera) - und dies notabene zusätzlich zum normalen Sucher!

- Superkompakt: 13 cm hoch, 12 cm breit (über alles), 6 cm dick, federleicht (620 gr. mit Akku) und trotzdem robust (Magnesium-Guss-Gehäuse) - passt in jede Gürtel/Jackentasche.
- Elektronischer Super-Steady-Shot Stabilisator, korrigiert Handzittern ohne jeglichen Bildqualitätsverlust - die 410'000 zusätzlichen Pixel machen's möglich.
- 10-fach Zoomobjektiv 4 - 40 mm (entspricht 38 - 380 mm Kleinbild) mit variabler Zoomgeschwindigkeit 1.5 - 42 sek. 20-fach Digitalzoom (für "Notfälle")
- Photo Mode für zitterfreie Standbilder (mit sechs Sekunden Originalton), digital auf PC übertragbar (mit DVBK-1000 Capture Karte), Clear Frame Processing bei der Wiedergabe.

- Anschlüsse: DV-, Y/C-, FBAS- und Stereo-Audio (Cinch) out, LAN-C, externes Mikrofon (m. VMC-LM7 Kabel)
- Erstaunlich lange Aufnahmedauer des Winzling-Akkus: NP-F100: 45/35 min; NP-F200: 75/100 min. (mit/ohne LCD-Display)

Weitere Highlights der DCR-PC7:

- 16:9 Modus
- Eingebauter TBC
- Timecode und Data-Code
- Eingeb. Stereo-Mikrofon (Achter-Charakteristik)
- Eingebauter Lautsprecher
- Front-Tally-LED, abschaltbar
- Auto/Manual Focus
- 3 Lux Mindestbeleuchtung
- High-Speed Shutter bis 1/4000 sec.
- Auto/Manual Weissabgleich
- Schnellstartlaufwerk
- PCM Digital Stereo Ton (12 bit / 32 kHz)
- Band- und Akku-Restanzeige
- Zubehör-Schuh (Kamera-Licht, Richtmik)

Fazit: Diese Kamera wird mein ständiger Begleiter - im Beruf (Foto/Film-Dokumentation und Diktiergerät) und in der Freizeit. Eine Top-Kamera in der Jacken- oder Gürteltasche - stets einsatzbereit (minimale Selbstentladung der Lithium-Akkus) - ein alter Traum wird Wirklichkeit! Netto inkl. Akku NP-F100 u. Ladeger. Fr. 3'990.-

Unser PC7 Bundle-Sonderangebot mit zusätzlich: gepolsterter Lowe-Pro Gürteltasche, Zusatz-Akku NP-F200, Schutzfilter (UV), Falt-Gummisonnenblende, externes Stereomikrofon mit Richtcharakteristik und LAN-C / Mikroanschluss Adapter VMC-LM7, zusammen nur Fr. 3'990.-

Alle Preise zuzüglich 6.5 % MWST

Hilser Tip: Wenn Sie eines dieser Produkte noch dieses Jahr möchten - sofort bestellen - das Interesse ist enorm und die pro Land verfügbaren Quoten vorerst gering!

SCHWEIZER AG • 4434 Hölstein • Bennwilerstr. 8 • Tel. 061/951 20 11 • Fax 061/951 20 50



Mit drei alten Worten verschönern Sie Ihr Leben:

I love you.

Mit zwei neuen Worten verschönern Sie Ihr Filmleben:

Independent Pictures.

Für unabhängige Filmkultur in exklusiven Kinos steht jetzt das neue Markenzeichen "Independent Pictures".

Es garantiert attraktive, spannende und unterhaltsame

Filme mit künstlerischem Niveau.

Klar, dass eine Bank wie die SBG die "Independent Pictures"

unterstützt.



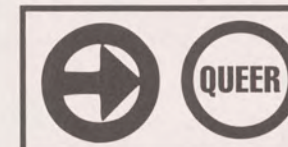
Independent Pictures

Achten Sie auf die Kinos mit dem beflügelten Film!

Independent Pictures
Wir machen mit.



Ab jetzt sind die besten,
schönsten, bekanntesten und
undergroundigsten Movies
auch auf dieser Insel erhältlich.



Filme für Lesben und Schwule auf Video.



Katalog bestellen bei InterZone Postfach 8038 Zürich Fax 01 242 32 49

The Lucky Artist Company zeigt:

DAY BY DAY

Ein Tagebuch

Theater an der Winkelwiese

Fr 10. Januar 22 Uhr
Sa 11. Januar 22 Uhr
So 12. Januar 11 Uhr Matinee
(Billete an der Abendkasse)

